



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das III. Capittel. Rath-Hülffer giebt Rath/ daß mans den Froschen nicht
schencken solle.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Das III. Capittel.

Kath Hülffer giebt Rath / daß mans
den Fröschen nicht schencken solle.

DEn Fürsten vornemlich die Red/
Aus Zorn im Herzen sehr weh thät/
Und richten all in diesen Sacken/
Man solt den Fröschen ein Tanz machen/
Daß ihnen das Hüpfen vergieng/
Und sie nicht lachten dieser Ding.
Insonderheit waren ihr vier/
Die ihr Bedencken brachten her für.
Der erst des Königs Better war/
Hat Krieg geführet nun viel Jahr/
An sich gebracht viel Gut und Land/
Und war Fürst Kathhülffer genant.
Der sprach / Herr König das ist schwer/
Daß eur Maystät kein Sohn hat mehr/
So das Königreich von uns erben/
Dieweil wir Alten müssen sterben.
Darumb wir billich diesen Mord/
Um Fröschen rächtn/das darff nicht Wort.
Mich wundert aber übermassen/
Daß der Held sich bereden lassen/
Und dem Heulosen Frosch vertrauet.
Ist ihm leider vorlängst gepraet.
Man soll sich hüten früh und spath/
Für die/so Gott gezeichnet hat.
Die Frösch haben der Zeichen viel/
Wenn man sich warnen lassen wil/
Nicht allein / am Leib und Gesicht/
Ihr Laster Herz ist bund verstrickt.

Als lern ich an ein Abend-Tanz/
 Da wir hielten den Firlefanz/
 Und der Frösch auß der Nachbarschafft/
 Gebeten hatt zur Gesellschaft/
 Dahält sich Blehbauch sehr vermessen.
 Soff sich noch voll über dem Essen/
 Und wolt immer dem Schmäckwein/
 Am Rehen zu Troß springen ein.
 Schmäckwein hielt es ihm zwier zu gut/
 Sagt lieber / daß ihr nimmer thut/
 Dd wir werden nicht Freunde bleiben/
 Ihr müßt eurn Spott mit mir nit treiben.
 Aber der Muthwill war zu groß/
 Er sprang ihm vor mit einem Stoß/
 Das Jungfrau Leckmilch stürzt zu Boden/
 Und ihr im Schrecken enfuhr der Odem.
 Davon Schmäckwein das Herz entbrannt/
 Als wenns mitten im Flammen stand/
 Bis die Zäh/zuchs Messer damit/
 Gab ihm zur Seiten einen Schnitt/
 Daß Lung und Leber außher quall
 Und er todt hinsiel auff dem Saal.
 Dasolt man haben Spiel gesehen/
 Die Mäuß und Frösch zusammen gehen/
 Ubr Todt und Lebendige klagen/
 Einander schelten/rauffen/schlagen/
 Die Weiber lauffen/schreyen/rären/
 Als wolten sie auß der Haut fahren.
 Davon jezund nicht ist zu sagen/
 Sie brachten mir Blehbauch gerragen/
 Ich solt ihm besprechen das Blut/
 Rathen/was wär zu machen gut/

Abendtan-
 zes gefäh-
 rlicher Lär-
 men.

Aber

Aber er war / und blieb stracks todt /
 Ich erfah aber in der Noth /
 Daß sein Herz zwar sehr war verwundet /
 Ab auch von schwarz Flecklein so bundt /
 Als ich funden an einem Thier /
 Mein Vater aber saget mir /
 Daß aller Frösch Herzen so wären /
 Und wolt mich dessen Ursach lehren.
Denn wie die Göttinne Laton /
 Von Angesicht und Sitten schon /
 Dem Jupiter geboren wol /
 Fräulein Diana und Apoll /
 Und in Licia da sie was /
 Mit ihm im Wald verborgen saß /
 Damit sie Juno nicht umbräch /
 Die nicht kont / noch wolt dulden schlecht /
 Ihres Gemals Jupiters Kinder /
 Der ihrer zeugte desto minder.
 Treib sie endlich der grosse Dorst /
 Wien Fuchs der Hunger auß dem Forst /
 Daß sie mit ihren Kindern gieng /
 Da sie einen Labrunck empfieng.
 Und kam damit an einen Teich /
 Da Rohr und Wenden wuchsen gleich /
 Und da die Bauren die Quadmans /
 Umbrochen wie ein wilde Gang /
 Rohr zusammenten in ihren Töcher /
 Und klein Bandweidlein . Korb zu machett /
 Zum Vieh . Zutter / zum Mist / Rietgras /
 Das ihrer vielen Werck da was :
 Weil nun die sahen daß Laton /
 Ihr Töchterlein und kleinen Sohn /

Woher die
 Frösche
 bunte Her-
 zen haben

An dem Ufer darnieder legt/
 Auffn Knien saß die Hand bewegt/
 Als wolt sie greiffen in den Graben/
 Vnd ihr Herz mit dem Wasser laben/
 Weil die Hitz Kindr und sie beschwert/
 Matt gemacht und ganz außgezehrt/
 Nieffen die Bauren/ Weib halt ein/
 Ddr es soll dein letzter Trunck seyn.
 Ach sprach sie/ last euch doch erbarmen/
 Die kleine Kindr in meinen Armen/
 Nahm sie damit und hielt sie dar/
 Welchs kläglich anzuschauen war/
 Weil sie auch weinten gar elend/
 Und von sich streckten beyde Händ/
 Die haben nichts denn diese Brust/
 Zur Lebens-Noth und nicht zur Lust/
 Die last mich ihn mit Wasser füllen/
**Gönnet mir doch mit gutem Willen/
 Das GOrt selbst gönnet in gemein/
 Den geringsten Creaturen sein/
 Und das euch keinen Schaden bringt.**
 Sondern gnung auß der Quell her dringt.
 Ich will kein Finger waschen rein/
 Ich wil kein Stäublein werffen drein/
 Nur die dürr Zunge machen naß/
 Gönnt mir doch umb Gottes Willen das.
 Diß halff nichts bey den bösen Leuten/
 Sie sprangen nein zu beyden Seiten/
 Wolten den Nuthwillen recht büßen/
 Rührten den Grund mit Händn und Füßen/
 Daß aller Unflat überschwam/
 Fluchtend arzu noch ohne Scham.

Neidisch
 Bauren in
 Lucia:

Dar.

Weber die
 Größte
 dunte Her
 gen haben

heit

Darüber war die Frau entrüst/
 Daß ihr vergieng die Wasser-Lust.
 Sprach/weil von bitterm Haß und Neid/
 Ihr mich lästert zu meinem Leid.
 So geb G'ott/daß zu ein Abscheu/
 Für allem Neid / aller Untren/
 Vnd zum Exempel böser Zungen/
 Die nichts den Lasterwort außschwungen
 Ihr Schelmen im See bleiben müß/
 Sitzen in faulen Roth und Müß/
 Vnd ohne Wasser nicht könt leben/
 So habt ihr Straff all gnug gegeben.
 Bald ward der Bauren Laster-Herg/
 Gezeichnet als Flecklein mit Schmerz/
 Die Zung abgerissen vom Gaumen/
 Blieb an der Bach bekleben kaumen.
 Die Haut bleib blutfarbiger Art/
 Wie die an Kleidern funden ward.
 Welch die Lappenhäuser geplezt/
 Mit mancherley Flickewerck besetzt/
 Die Bein wie Füß an Gänß und Endten/
 Eydecksen-Krauen an den Händen.
 Vnd wie sie sich zurück gebeuget/
 Der Fraun das weite Maul gezeiget/
 So wuchs der Kopff da an den Rumpff/
 Vnd der Hals verlohr sich im Strumpff/
 Das Maul aber bleib auffgesperret/
 Wie si es zuvor auß Spott gezerret/
 Da sich also sahen die Becken/
 Muß einer für dem andern erschrocken.
 Taucht sich ins Wasser daß die Kapp/
 Oben hinschwamm/gleich wie ein Napf/

Laona ver
 flucht die
 Bauren.

Die Bau-
 ren werden
 Frösch.

Und führen aus Furcht doch herauff/
 Nahmen zu dem Hut ihren Lauff/
 Als wolten sie ungern ertrincken/
 Wieder zu ihrer Arbeit hincken/
 Aber sie wurden viel zu klein/
 Und zu schwach auff dem Gänsebein/
 Konten von Wasser auch nicht seyn/
 Das brachte ihn Zorn und grosse Pein/
 Und da sie noch im selben grim/
 Lästern wolten/und schelten schlim/
 Die Sprach aber verlehrt vermarckten/
 Für grosser Quadheit sie herqu arckten/
 Schalten Bordax ein Mohren. Beck/
 Daß er nicht gewesen so keck/
 Und mit Vater Roax im Schrecken/
 Das Weib in der Pfützen könt erstrecken.
 So wären sie nimmer gefährt/
 Blieben von dem Fluch unbeschwert/
 Nun wärs zum Quad gar aus/all aus/
 Marcktenten kämen nicht zu Haus.
 Wie dem geschach sie blieben Frösch/
 Behielten ihr Zungengedräsck.
 Ist ist denckwürdig lieben Herrn/
 Hab es darumb erzehlet gern/
 Daß man ansehen wie vom Anfang/
 Die Frösch verlohren ihren Gang/
 Jhrs Neids und Lästermauls entgolten/
 Damit sie auch die Götter scholten.
 An ihnen ist das Sprichwort wahr/
 Das offmahl brauchet unser Psarr/
 Der seinen abwesenden Freund/
 Lästert und schändet wie ein Feind/

Das Lästere
 maul wird
 gestrafft.

Si

Der

Laona ver-
 luche die
 Bauren.

Die Bau-
 ren werden
 Frösch.

Der seinen Freund verthedigt nicht/
 Wenn ein ander ihm übel spricht/
 Der tichtet was nie ist geschehen/
 Schweigt nicht was er heimlich gesehen/
 Oder was ihm war hoch vertrauet/
 Für solchen Mann ein billich grauet/
 Er ist mit Schelmen-Sarb gescherzt/
 Für dem hüt sich ein redlich Herz.
 Dis ist sag ich an Fröschen wahr/
 Gott wird sie noch vertilgen gar/
 Und sonderlich wird er ihn zahlen/
 Daß sie uns Mäußthier allzumahlen/
 Und unsern König geschändet haben/
 Ertrenckt ein solchen treuen Knaben/
 Das wollen wir mit ernstem Muth/
 Rächen an ihrem Gut und Blut.

Das IV. Capittel.

Was die Mäuß für Beystandt wer-
 ben können.

DEdoch man sich nicht übereil/
 Es ist wol gesagt/eil mit weil.
 Laß uns zuvor umb ein Beystand/
 Abschieden in der Ragen Land/
 Welche recht starke Riesen seyn/
 Ihr drey würgen ein feißtes Schwein/
 Und wenn sich gleich müssen vorweichen/
 Können sie den Feind so beschmeichen/
 Daß alls verfault was sie anrühren/
 In unserm Geschlecht sie den Preiß führen.
DEn alle den fast die Wassermäuß/
 Die am Wasser habn ihr Behäuß.

Der Mäuß
 Verwandten
 Ragen.

Wasser
 Mäuß.

Daß